

23. März 1945  
Tödlicher Beschuss von Zwangsarbeitern



Zeichnung aus dem Jahr 2016 von Schülerinnen und Schülern des Anno-Gymnasiums, Kurs der Schulpfarrerin Annette Hirzel.

Wir gedenken der 19 Zwangsarbeiter, Frauen und Männer, die in den frühen Morgenstunden des 23. März 1945 auf dem Weg von Köln nach Neunkirchen nicht weit von hier zu Tode kamen. Sie wurden Opfer eines militärischen Einsatzes von US-Soldaten, die irrtümlich von einer deutschen Truppenbewegung ausgingen. Wir kennen die Namen und Nationalitäten der Toten nicht und können die schlimmen Drangsale nur erahnen, die sie seit der Verschleppung aus der Heimat ertragen



mussten. Das nationalsozialistische Regime hatte sie schon vorher all ihrer Würde beraubt, ihnen alles genommen, was für ein bescheidenes Leben wichtig war. Ihre Eltern und Geschwister wissen nicht, was aus ihnen geworden ist. Sie fanden ihre letzte Ruhestätte auf dem Soldatenfriedhof in Ittenbach. Wir gedenken dankbar der Kaldauer Frauen und Männer, die sich nach dem Beschuss unter Lebensgefahr der Toten und Schwerverletzten angenommen haben. Und wir erinnern an die mehr als 3.000 Frauen und Männer, die im Zweiten Weltkrieg unter meist menschenunwürdigen Bedingungen in Siegburg als Zwangsarbeiter eingesetzt wa-

Die Krankenschwester Katharina Schmidt kümmerte sich um die schwerverwundeten Zwangsarbeiter. Sie wurde auch der „Engel von Kaldauen“ genannt.